

Jahresbericht

2016

der Behindertenbeauftragten

der Stadt Wetzlar

Stadt Wetzlar
Behindertenbeauftragte
Neues Rathaus
Ernst-Leitz-Str. 30
35578 Wetzlar
Tel. 06441 99-5072
E-Mail: behindertenbeauftragte@wetzlar.de

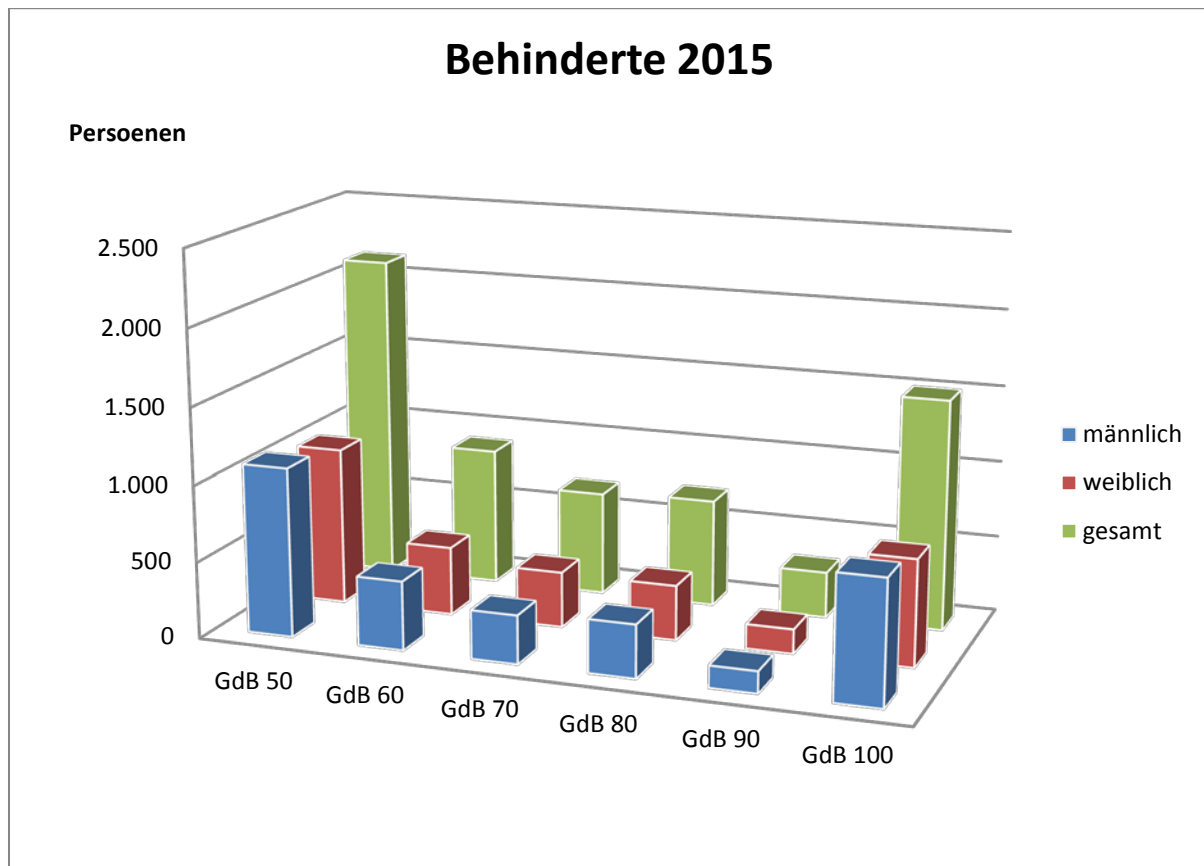
1. Vorwort
2. Statistik behinderte Menschen in Wetzlar
3. Unterstützung und Beratung
4. Behindertenbeirat/Arbeitskreis Behindertenbeirat
5. Veranstaltungen
 - 5.1 - Vortrag „Sicherheitsberatung“ für Gehörlose
 - 5.2 - Führung für Blinde im Lottehaus
 - 5.3 - Beratungsstelle „Blickpunkt Auge“
 - 5.4 - Inklusive Diskothek
6. Arbeitsfelder
 - 6.1 - Toiletten für alle
 - 6.2 - Tastmodell Busbahnhof
 - 6.3 - Leichte Sprache
 - 6.4 - Stadtentwicklung
7. Stellungnahmen Bauvorhaben
8. Fazit

1. Vorwort

Der Inklusionsgedanke setzt sich langsam in Bewegung. Immer mehr wird auf die Bedürfnisse von Menschen mit Einschränkungen geachtet. Menschen mit Behinderung gehören in die Mitte unserer Gesellschaft. Sie haben Rechte und Pflichten und sie möchten ihre Begabungen einbringen und ihre Wünsche selbstbestimmt umsetzen. Das heißt auch, dass Informationen ohne besondere Erschwernisse und grundsätzlich ohne fremde Hilfe für jeden nutzbar sind und somit die gleichberechtigte Teilhabe gewährleistet ist. Hier ist die Stadtverwaltung gefordert, Bescheide und Informationen auch für Personen mit kognitiven Einschränkungen verständlich zur Verfügung zu stellen. Eine Aufgabe, die neue Herausforderungen an die Verwaltung und im ersten Schritt an die Behindertenbeauftragte stellt.

2. Statistik:

Behinderte Menschen in Wetzlar: Stand 2015



3. Unterstützung und Beratung

Die Beratungen hatten im Jahr 2016 Fragen zu Begleithilfen im Alltag, zur Wohnraumverbesserung, Fragen über Reisen als behinderter Mensch, Fragen und Anregungen für den öffentlichen Verkehrsraum, Fragen zum Schwerbehindertenausweis und zur Gleichstellung, Fragen oder Beschwerden über zugestellte Laufflächen/Laufbänder, Fragen zur Zertifizierung von behindertengerechten Unterkünften, Fragen zu Zuschussanträgen für ein inklusives Sportprojekt uvm. zum Inhalt.

4. Behindertenbeirat/AK Behindertenbeirat

AK 10.02.2016

Themen: Barrierefreier Ausbau von 7 Bushaltestellen,
 Barrierefreie Übergänge an wichtigen
 Verkehrs-Knotenpunkten,
 Pflaster Hauser Gasse.

AK 04.07.2016

Themen: Maßnahmenkatalog für Planung 2016/2017,
 Behindertenparkplätze Bahnhof Nord,
 Barrierefreier Ausbau Industriestraße
 Dutenhofen (Übergang zwischen
 Aldi/Globus).

13.12.2016 Beirat: Konstituierende Sitzung Behindertenbeirat.

5. Veranstaltungen

5.1 Vortrag am 24.08.2016: „Sicherheitsberatung für Gehörlose“

Der Gehörlosenbund Wetzlar e. V. trat mit dem Wunsch an die Behindertenbeauftragte heran, sie bei der Organisation ihrer Veranstaltung zum Thema „Sicherheit in den eigenen vier Wänden“ zu unterstützen.

Die Behindertenbeauftragte half durch Vermittlung des Referenten, Bereitstellung des Equipments, die Antragstellung auf Förderung durch den Lahn-Dill-Kreis sowie Berichterstattung in der Presse.

Gehörlose informieren sich über Sicherheit

INITIATIVE Für Spezialvortrag werden die Tipps des Kriminalhauptkommissars in Gebärdensprache übersetzt

WETZLAR Wie sicher ist mein Haus? Ein Thema, das alle bewegt. Eigens für Gehörlose hat dazu eine Infoveranstaltung stattgefunden.

Weil sie die vom städtischen Seniorenbüro regelmäßig angebotenen Infoveranstaltungen zum Thema Sicherheit aufgrund ihrer Gehörlosigkeit nicht in Anspruch nehmen können, wurden der Vorsitzende des Gehörlosenbundes Wetzlar, Dieter Löhr, und seine Mitstreiterin Elke Schimek selbst aktiv und luden die Gehörlosen Seniorengemeinschaft Mittelhessen (Gießen, Herborn, Lauterbach, Marburg, Wetzlar) zum Vortrag in die eigenen vier Wänden ein.

Rund 50 Interessierte folgten der Einladung nach Wetzlar. Kriminalhauptkommissar Michael Michel referierte zum Einbruchs-



Kommunikation, die funktioniert (v. l.): der Vorsitzende des Gehörlosenbundes, Dieter Löhr, Dolmetscherin Katrin Alteimeier und Kriminalhauptkommissar Michael Michel. (Foto: privat)

schutz. Der Vortrag wurde in Gebärdensprache übersetzt.

Ein Einbruch in den eigenen vier Wänden bedeutet für viele Menschen einen großen Schock. Dabei machen den Betroffenen die Verletzung der Privatsphäre,

das verloren gegangene Sicherheitsgefühl oder auch schwerwiegende psychische Folgen, die nach einem Einbruch auftreten können, häufig mehr zu schaffen als der materielle Schaden. Michel wies darauf hin, dass

entgegen landläufiger Meinung Einbrüche häufig zur Tageszeit erfolgen, beispielsweise während einer kurzen Abwesenheit der Bewohner, am frühen Abend oder an Wochenenden und in der Urlaubszeit. Er erklärte, mit

welchen Mitteln man sich am sichersten vor Einbruch schützt. Anhand von Beispielen zeigte er, wie man Fenster richtig sichert.

Im Anschluss hatten die Gäste die Möglichkeit, Fragen zu stellen. „Heute habe ich eine völlig neue Erfahrung gemacht“, sagte der Kriminalhauptkommissar, der bis dahin noch keinen Vortrag vor Gehörlosen gehalten hatte.

Auch der Kommissar hat dazugelernt

„Zu Anfang konnte ich mir nicht vorstellen, wie die Kommunikation funktioniert.“ Das sie funktionierte, dafür sorgte ausdrucksstark Gebärdendolmetscherin Katrin Alteimeier. Finanziert unterstützt wurde die Veranstaltung vom Lahn-Dill-Kreis aus Mitteln der Modelregion Inklusion. (red)

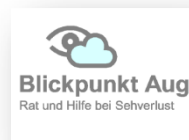
DP_111_HP_11_V1

5.2 Führung für Blinde im Lottehaus am 03.09.2016



Am 03.09.2016 fand durch Vermittlung und Begleitung der Behindertenbeauftragten eine Führung für Blinde im Lottehaus statt. Museumsführerin Frau von Schneidmesser, schilderte das Leben von Lotte und Goethe und erläuterte den Bezug zu Goethes Bestseller „Die Leiden des jungen Werther's“. Sie führte die Gruppe durch das Lottehaus, wo insbesondere die Küche und das Mobiliar des Schlafrumes tastbar erfahrbar waren.

5.3 Beratungsstelle *Blickpunkt Auge*



Rat und Hilfe bei Sehverlust, bietet die neue Beratungsstelle „Blickpunkt Auge“ seit dem 27.09.2016 immer dienstags im Neuen Rathaus an. Mitarbeiter des Blinden- und Sehbehindertenbunds Hessen (BSBH) e. V. baten um Hilfe bei der Einrichtung einer Beratungsstelle in Wetzlar. Die Behindertenbeauftragte übernahm die organisatorischen Vorbereitungsarbeiten vor Ort.



5.4. Inklusiv Diskothek

Das Projekt Inklusions-Diskothek wurde weiter vorangetrieben. Die Behindertenbeauftragte besuchte einige Diskoveranstaltungen und traf sich an mehreren Terminen mit einem Mitarbeiter der Diakonie und einer Mitarbeiterin der Lebenshilfe, um Eckpunkte zu besprechen.



6. Aufgabenfelder

6.1 Toilette für alle

Öffentliche Behinderten-Toiletten findet man an vielen Orten in Deutschland. Doch für Menschen mit schweren und mehrfachen Behinderungen sind normale Behinderten-Toiletten oft ungeeignet. „Toiletten für alle“ müssen zusätzlich mit einem Pflegetisch und einem Lifter ausgestattet sein. Die Stiftung „Leben pur“ setzt sich dafür ein, dass deutschlandweit solche Toiletten eingerichtet werden. Die Stadt Wetzlar könnte hier Vorreiter sein. Die Behindertenbeauftragte trägt diesen Gedanken an die entsprechenden verantwortlichen Ämter weiter, damit in Zukunft frühzeitig Gelder bereitgestellt und Standorte für solche Toiletten gefunden und in die Planungen mit einbezogen werden. Aktuell laufen Planungen für eine „Toilette für alle“ im Bereich Bahnhofstraße.

6.1 Taktiler Übersichtsmodell Busbahnhof

Nachdem die Planungsphase beendet war und der Entwurf des Tastpultes vorlag, erfolgte ein Abgleich der Gegebenheiten vor Ort mit dem Planentwurf. Hierbei wurde festgestellt, dass eine Leitlinie zu den Toiletten fehlt und dass der vorerst angedachte Standort auf bahneigenem Gelände liegt. Die Standortfrage wird in 2017 abschließend geklärt.

6.2 Leichte Sprache



Leichte Sprache

Die Behindertenbeauftragte nahm vom 15.04 – 17.04. 2016 an einer Fortbildungsveranstaltung zum Thema „Leichte Sprache“ teil.

Die Beauftragte erstellte einen ersten Entwurf für einen Flyer „Informationen in leichter Sprache“ für die Stadtbibliothek Wetzlar.

Bis zum Umzug der Bibliothek in die Bahnhofstraße soll der Flyer in seiner endgültigen Fassung vorliegen.

6.3. Stadtentwicklung

Die Stadt Wetzlar ist in stetiger Veränderung. Altes verschwindet, Neues kommt. Die Behindertenbeauftragte ist in die Planungen zur Stadtentwicklung/Stadtgestaltung eingebunden. Sie gibt Hinweise und Anregungen zur Beachtung der Barrierefreiheit. Dies betrifft u. a. die Planungen für die Neubebauung im Bereich Stadthaus am Dom, die Umgestaltung der Bahnhofstraße, die Oberflächengestaltung im Innenstadtbereich, die Gestaltung der Bänke im Stadtgebiet, sowie das Projekt „Engagierte Stadt“ des Freiwilligenzentrums.

7. Stellungnahmen zu Bauvorhaben

Laut der von der Bauministerkonferenz erstellten und laufend aktualisierten Musterbauordnung (§ 50 MBO 2012) müssen „... bauliche Anlagen, die öffentlich zugänglich sind (...)“ in dem den allgemeinen Besucher- und Benutzerverkehr dienenden Teilen barrierefrei sein.

Dies gilt insbesondere für

1. Einrichtungen der Kultur und des Bildungswesens,
2. Sport und Freizeitstätten,
3. Einrichtungen des Gesundheitswesens,
4. Büro-, Verwaltungs- und Gerichtsgebäude,
5. Verkaufs-, Gast- und Beherbergungsstätten,
6. Stellplätze, Garagen und Toilettenanlagen.

Stellungnahme der Behindertenbeauftragten	
Standort	Nutzung
Christin-Kremp-Str.	Betreuungseinrichtung f. pflegebedürftige Personen
Baumeisterweg 1	Behinderten- und Seniorenheim mit Tagespflege
Am Lahnberg	Änderung Flächennutzungsplan
Niedergirmes	Barrierefreier Zugang zum Nachbarschaftszentrum
Bushaltestellen	Barrierefreier Ausbau von sieben Bushaltestellen
Ausbau Verkehrsknoten	Barrierefreier Ausbau von acht wichtigen Verkehrsknotenpunkten
Münchholzhausen	Barrierefreier Ausbau Straßenquerung
Neubau Leitzpark	Hotelanlage, Museum und Akademie
Bergstraße	Nutzungsänderung zur Unterkunft für junge Flüchtlinge
Sophienstr. 7	Nutzungsänderung: Schulungsräume Lebenshilfe
Geschwister-Scholl-Schule	Schulneubau
Krankenhaus, Forsthausstr.	Neubau Cafeteria, Konferenzbereich

8. Fazit

Viele Barrieren führen dazu, dass Menschen mit einer Behinderung das Gefühl haben: Hier „werde ich behindert“ und von der Teilhabe ausgegrenzt. Und zwar durch Barrieren, die nicht sein müssen.

Nicht sein dürfen! Wo einerseits Barrieren sichtbar abgebaut werden, wie z. B. barrierefreie Haltestellen, rollstuhlgerechte Absenkungen usw., entstehen andernorts neue Barrieren, wie durch die Zunahme der einzig über Touch-Screen bedienbaren Geräte. Blinden bleibt hier der Zugang verwehrt. Barrierefreiheit bedeutet, dass Räumlichkeiten, Medien oder Einrichtungen von jedem Menschen ohne fremde Hilfe aufgefunden und benutzt werden können. Ein Ziel, das jeden Tag zu neuem Engagement auffordert.